



AUFBRUCH – WIE WILL ICH IN ZUKUNFT LEBEN?

Meine Würde? Deine Würde? Unsere Würde?

Einstieg

„Würde“ – welch eine Schwungkraft sich mit dem Wort doch verbindet, geht es dir auch so? Er wird immer bedeutsamer, denn von was ist unser Leben gekennzeichnet? Hinter Corona verbergen sich eine Vielzahl offener Themen, die eines auf „Würde“ basierten gesellschaftlichen Diskurses bedürfen.

Seien es Fragen der Klimaveränderung, der Bildung, der Globalisierung, der Technisierung des Lebens oder viele andere unser Leben beeinflussende Faktoren. Im Folgenden stelle ich dir meine Reise vor, um dir Anregungen zu geben.

Erste grundsätzliche Fragen:

Auf was beziehst du konkret ‚Würde‘? Was ist für dich würdevoll? (Nimm dir Zeit)

Meine Würde

Vor einigen Jahren beschäftigte ich mich mit der Wortbedeutung von „Würde“. Ich wurde enttäuscht, denn es gab keine eindeutige Definition, ich war auf mich angewiesen. Ich prüfte Interpretationen zu Artikel 1 des Grundgesetzes, fand im Internet einige Quellen und tauschte mich mit Freunden darüber aus. Mein eigener Weg konkretisierte sich, als ich weitere Bücher las. Schnell verzich-

tete ich auf das Fragewort „Wie“ machen es andere“, da dieses Wort Lösungen vorgeben und ausgetretene Pfade zeigen. Mit Gerald Hüther gründete ich eine ‚Initiative Würdekompass‘, er vorne und ich den Rest, eine gelungene Aufteilung. Menschen faszinierte die Idee und das Anliegen sich eines Lebenskompasses zu bedienen, der durch „Würde“ Richtung ausweist. Wir waren begeistert und ich spürte im Austausch mit anderen, welche Bedeutung und Sehnsüchte „Würde“ in sich birgt. So machte ich mich auf meine Reise, machte mich unabhängig, gründete erste eigene regionale Gruppen, besuchte später weitere Gruppen in verschiedenen Regionen, nahm Projektideen zur Würde auf, setze diese mit anderen um. Die Mediathek der homepage füllte sich mit Videos, Büchern und Artikeln. Nach zwei Jahren gründete sich ein Verein, die community wuchs (ca. 4.500 Interessierte) und in D A CH gründeten sich regional rd. 120 Gruppen. (Wenn du mehr wissen willst: www.wuerdekompass.org)

Deine Würde

Meine eigenen Gruppen moderierte ich mit großem Engagement. Dabei bemerkte ich, wie unmöglich es war den Grashalm zur Bewusstheit eigener Würde schneller zum Wachsen zu bringen. Zuerst dachte ich an eine Halbwertzeit meines Interesses, doch ließ mich der Flow nicht los. ‚Innere Forschung‘ und ‚Entschleunigung‘ waren zwei Begriffe, die ich

Michael Beilmann | Institut PUR

Krefeld | 015112136527 | info@michaelbeilmann.de |

nachhaltig | wertschätzend | strukturiert

Ich freue mich darauf von Ihnen zu hören

noch immer mit ‚Würde‘ in Verbindung bringe. So wurde „Würde“ zu einem Resonanzboden, der in Stille zu tanzen beginnt und sich dadurch zu einer eigenen Choreografie entfaltet. Und wodurch entsteht diese Resonanz? Vor allem durch Begegnung, durch den Austausch und im Spiegel des anderen.

Denn ‚Würde‘ stellt ja auch ein menschliches Konzept dar, das Sinn für eigene Lebensthemen geben kann. Und Sinn hat eine Skala, die mehr oder weniger ausschlägt. Je nach Kontext des eigenen Lebens, den Erfahrungen oder zu Wünschen des eigenen Seins. Gibt es vielleicht ein Pflicht-Würde oder eine Kür-Würde, die du in deinem inneren stetig unbewusst ablaufen lässt?

Auf einer Skala von 1 (würde-los) – 10 (würde-voll)? Welche Bewertung gibst du, wenn du das Handeln von Frau Merkel zu Beginn der Corona Krise unter der Perspektive ‚Würde‘ betrachtest? Warum?

In den Gruppen gibt es viele Möglichkeiten sich seiner eigenen Würde bewusst zu werden. Wir sprechen viel, spüren nach und erproben, ob sich ein Gleichklang in der Gruppe über Musik, Malen, Schweigen oder auch klare Rituale ergeben können. Es zeigen sich Anhaltspunkte, doch keine feste Definition. Eher ist die Kontrastierung ‚was Würde denn nicht sein mag‘ sehr hilfreich. Denn so wie „Liebe“ scheint mir „Würde“ eher über das „nicht“ erkennbar zu werden.

Unsere Würde

Bei meinen Besuchen, der von uns als Würdekompass-Gruppe bezeichneten Treffen, stellte ich fest, welche direkte Verbindung mit vielen Teilnehmenden entstand. So schafft allein das Wort „Würde“ ein Feld, da viel kommunikatives Vorgeplänkel eines Austausches nicht nötig scheinen. Sei es in Hamburg, St. Gallen oder Berlin – irgendwie entstand in diesen zwei bis vier Stunden ein direktes Vertrauensverhältnis. Sehr leicht werden dabei dogmatische Ansichten in einigen Gruppen deutlich, die „Würde“ für ihren alten Wein nutzen möchten. Abwertungen von den Menschen wurde offenkundig, die diesem Rahmen nicht entsprechen. Eine vermeintliche „Gutmenschen Mentalität“ kam zum Vorschein, die sich selbst „Würde“ zusprach (z.B. da ökologisch unterwegs), anderen diese entzog.

*Ist das für dich nachvollziehbar?
Und wenn ja, warum?*

Weiterhin stellte sich ein Austausch als nährend heraus, wenn feste Absprachen und Moderation die energie-vollen Treffen umrahmen. Denn „Würde“ als Therapie oder für eigene gesellschaftspolitische Monologe zu nutzen, entzieht dem Gruppenempfinden oft die Energie. Es ist also eine Gratwanderung eines lernenden Miteinanders.

Verschiedene Gruppen wollten nach einer ersten vertrauensbildenden

Phase im alltäglichen Zusammenleben „Würde“ erlebbar werden lassen. Sie hatten den Ansporn das Feld des nährenden Gemeinsamen anderen Menschen mitzuteilen. Mit viel Engagement wurden vor Ort Kunstausstellungen, Zuhöraktionen, Postkarten, zwei Bücher oder auch Projektstage zu ‚Würde‘ umgesetzt. Hier bestätigte es sich, dass es DIE Würde nicht geben kann, und es jeden Missionierungsversuch zu vermeiden gilt. Bei all dem Tauschen wir uns häufig darüber aus, welche Hoffnungsschimmer oder auch Zuversicht wir mit „Würde“ verbinden.

Was macht der Begriff ‚Würde‘ mit dir? Und, welche Bilder tauchen auf, wenn du dich innerlich mit „Würde“ auseinandersetzt?

In einem Kernteam schafften wir eine rechtliche Struktur, dabei zeigte sich, wie sehr Struktur, Anspruch, Ideal und Wirklichkeit dieses subjektiv aufgeladenen Begriffs miteinander kontrastieren. Mir half mein persönliches Verständnis „Würde geht über die Identität hinaus“.



Dadurch kann ich viele scheinbare konkrete und unabwendbare Forderungen, für die „Würde“ erhalten soll relativieren und einordnen. Denn allein die Verhinderung von Plastikmüll, nur basisdemokratisches Entscheidungsverhalten sei würdevoll oder (alles) Bestehendes im gegenwärtigen System sei würde-los, hat für mich mit Identität zu tun.

Welche Empfindung und Gedanken entstehen bei dieser Aussage?

Schon dieses Beispiel lässt erkennen, welche Instrumentalisierung eines Begriffs unter ein Ideal haben kann. Hier wird einem anderen seine „Würde“ aberkannt, wenn dessen Identität gerade auf nicht die Forderungen der eigenen Sichtweise entspricht. Für mich ist dies nicht passend, denn so ist Abwertung, Spaltung vorprogrammiert und entspricht dem alten dualen Verständnis von Leben. Und, hat nicht jeder Mensch „Würde“?

So frage ich auch dich, welche Sehnsucht treibt dich bis hierhin zu lesen? Sind es fixe Prämissen, die du als ‚würde-voll‘ erachtest? Was ist deine innere Forschungsreise, um Menschen mit ‚Würde‘ zu begegnen, auch wenn sie an Ihren Parametern zu ‚Würde‘ festhalten.

Mein Anliegen ist es aus den Clustern der eigenen Identität mit Bildern zu „der Wirtschaft“, „der Politik“ oder

„den Fleischessern“ auszubrechen – wie hört sich das für dich an?

Wem sprichst du Würde ab? Menschen, Tieren, Politiker oder welche Gruppierungen?

Nimm diese Frage mit in deine Familie oder Freundeskreis, bringe Sie offen in den Austausch und sei dir gewiss, es wird spannend.

Abschluss

Was hat all dies nun mit „Aufbruch - wie will ich in Zukunft leben“ zu tun? Ich persönlich strebe danach „meiner inneren Sehnsucht würdevoll Raum zu geben“, Verantwortung zu übernehmen und konkret Widersprüche als Lernfelder anzunehmen – doch was kann ich dafür tun? Habe ich aus meinen Antworten eine Antwort auf das „Wie“?

Nein, ich kann keine Antworten geben, denn das enthebt mein Gegenüber von seiner Verantwortung, selbst den Weg der eigenen Bewusstwerdung zu erkennen bzw. zu finden. Der Austausch über das „Was“ öffnet den Raum, fordert eigene Aktivität ein. „Würde“ stellt keinen externen Lehrweg dar, sondern ein sich durch andere öffnender Beziehungsweg - unabhängig von Rolle oder Funktion.

„Würde“ hat gerade jetzt, in Zeiten des Wandels, in Zeiten der neuen digitalen Revolution - auch unabhängig von Corona - eine wesentliche Bedeutung. Denn Technik, Big Data, Transhumanismus oder auch Klima-

wie Ernährungsfragen benötigendiesen urmenschlichen Würdekompass. Denn Unsicherheit, Komplexität und Radikalisierung nehmen zu.

Eine Antwort wirft in Zeiten von Fake News neue Fragen auf und lässt uns Menschen im Regen einer ungewissen Zukunft stehen. Denn wo stehst du in Zeiten von Algorithmen, Schnelligkeit, Bequemlichkeit, Gier und einem kritisch zu beäugenden, doch noch immer „scheinbar“ funktionierenden Gesellschaftssystem?

Kann es ggf. dein Versuch sein über den Bewusstwerdungsprozess von „Würde“ eine Art „vermittelndes Fluidum“ zu finden, des Wissens mit der Kunst des Nichtwissens bereichert, ‚Würde‘ des anderen erfahrbar macht, indem Beziehungen sich vertiefen und im kontinuierlichen Wandel eine stetige Chance sieht?

Ich bemerke, welche Tiefe, Bedeutung und Beruhigung mir „Würde“ gibt. Gerade im Scheitern einer Umsetzung ein lachendes und weinendes Auge zu behalten - magst du, mögen Sie auch eine solche Reise? Gutes Gelingen dir dabei.



Michael Beilmann | Institut PUR | Social Marketer | Gründer des Würdekompass und des Netzwerkes W.M.S. | Autor |

Teilhaber und Geschäftsführer in zwei startups | strategischer Coach
info@michaelbeilmann.de | www.michaelbeilmann.de | www.wuerdekompass.org | www.wuerdemachtsinn.org